Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 42

Artikel: Audiatur et altera pars!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433328

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1896. XXII. Jahrgang N°. 42. 17. October.

Bureau Bundesrathshaus, Bern

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: **Jean Nötzli & A. Beetschen.** — Expedition: **Rämistrasse 31.** — Buchdruckerei **Gebrüder Frank.**

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3,** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10;** für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.** *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.** — Verkauf in **Paris**: chez **Mme. Lelong,** Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Neu eintretende Abonnenten auf den „Nebelspalter" für das IV. Quartal (3 Fr.) erhalten unser grosses, prächtiges Farbenbild: „Das neue Bundeshaus in Bern" gratis nachgeliefert von der

Expedition des „Nebelspalter"

Audiatur et altera pars!

Es läuten die Glocken barmherzigkeitsvoll
So lieblich in Dur und gerührt auch in Moll,
Die Mitchristen laufen von Mitleid gepackt
Und lauschen dem prächtigen Wortkatarrakt,
Sie hören von Greueln, die fernstens passirt,
Und auch, wie die Türken die Welt massakrirt, —
Da wird jedes Steinherz mit einemmal weich,
Kein trockenes Aug' mehr im ganzen Bereich,
Die zottige Hochbrust von Seufzern schwillt sehr, —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Der Noth soll man steuern, ihr Herren, gewiß!
Noch klafft gar bedenklich der trennende Riß:
Hier Reichthum in Fülle, dort Jammer und Noth,
Hier Austern, Champagner, — dort trockenes Brot!
Die Phrasen der Tröstung sind billig von je,
„Es Zwänzgi" ist meist nur ein Tröpflein in See,
Das „Hülfsvereinsmitglied" gibt grundsätzlich nichts,
Was kümmert die Noth es des Landstreicher-Wichts!
Was kümmert es auch jenes Bettelgeplärr, —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Der Fährmann soll's wagen, kommt Not an den Mann,
Im eigenen Land manche Thräne schon rann;
Nicht ward sie getrocknet, der Schrei ist verhallt,
Und über das Recht siegt' brutal die Gewalt!
Verschämt mancher „Bruder" im Elend sich quält,
Wo sind sie, die treu seine Sorgen gezählt,
Wo sind sie, die Herzen mitschlagend im Leid,
Die stets mit der Frage „Wie geht es?" bereit?
Wo sind sie, die Helfer, der Noth eine Wehr'? —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Das ist ja das Mitleid vom heutigen Tag':
Mord will man und Totschlag, und nicht bloße Klag'!
Man führt es spazieren auf offenem Platz
Und will es beleben am üblichen Schwatz.
Man hängt an die Glocken das Wohlthun ja heut',
Wir Christen sind halt sehr berechnete Leut';
Die Zeitung verkündet es, was wir gethan,
Die Eitelkeit, ach! ist kein ganz leerer Wahn!
Vervollkommt Euch ethisch drum nur immer mehr, —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!